



Hintergrundinfos zu CO₂-Preis und Klimadividende

Unsere Forderung: Ein CO₂-Preis, bei dem sich Klimaschutz lohnt

Ein kontinuierlich steigender Preis auf alle CO₂-Emissionen würde ein klares Signal geben, dass sich Investitionen in Klimaschutz lohnen. Produzenten und Konsumenten behalten die Entscheidungsfreiheit darüber, wie sie die Emissionen senken.

Europäische Ebene: Emissionshandel flott machen und ausweiten

Der Emissionshandel (EU-ETS) sollte das Flaggschiff der europäischen Klimapolitik sein. Doch es herrscht Flaute: die bisher beschlossene Absenkung der Emissionen ist zu zaghaft, um Investitionen in Klimaschutz zu beflügeln. Daher fordern wir eine entschlossene Stärkung des Systems:

- Ausweitung des EU-ETS auf alle CO₂-Emissionen
- Verringerung der Emissionszertifikate, so dass die EU-Emissionen bis 2030 um mindestens 50% gegenüber 1990 sinken
- Einführung eines kontinuierlich steigenden Mindestpreises im EU-ETS
- WTO-konformes Grenzausgleichssystem für internationale Wettbewerbsfähigkeit

„Letztendlich wird es wohl nur gelingen, das EU-ETS als klimapolitisches Leitinstrument in der EU zu etablieren, wenn es effektiv auf andere als die bereits einbezogenen Sektoren, also vor allem auf die Bereiche Verkehr und Wärme, erweitert und das Preissignal stabilisiert wird.“

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftl. Entwicklung, Jahresgutachten 2015, Abs. 701

Deutsche CO₂-Abgabe als Übergangslösung

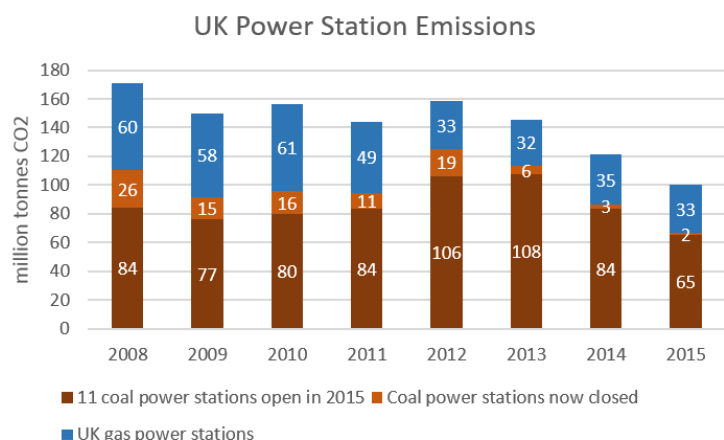
Solange es auf EU-Ebene keinen wirksamen Emissionspreis gibt, fordern wir eine deutsche Abgabe auf alle CO₂-Emissionen als Übergangslösung. Dies wäre ein geeignetes Mittel, um die deutschen Klimaziele kosteneffizient zu erreichen und ein Signal zu setzen für EU-weite Lösungen.

„Die Einführung eines klaren Preises für CO₂-Emissionen in allen Wirtschaftssektoren und der Abbau umweltschädlicher Subventionen würden zur Senkung der CO₂-Vermeidungskosten beitragen.“

OECD Wirtschaftsberichte: Deutschland 2012

Deutschland stünde mit einem nationalen CO₂-Preis nicht alleine. Seitdem Großbritannien 2013 einen Emissions-Mindestpreis einführt, ist der CO₂-Ausstoß der britischen Kraftwerke rapide gesunken, während die Wirtschaft jährlich um über 2% wuchs.

Bildquelle: Sandbag.org



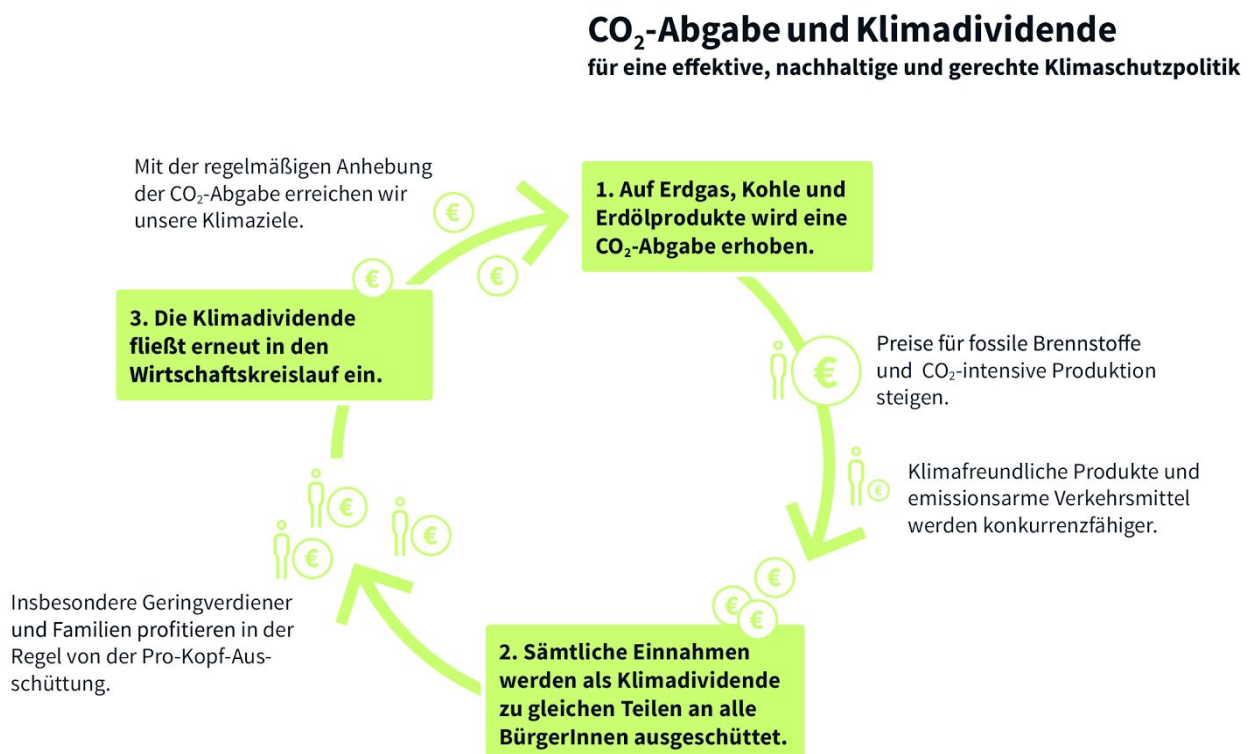
Unsere Forderung: Gerechte Verteilung der Einnahmen als Klimadividende

Der zentrale Schlüssel für einen gerechten und sozialverträglichen Preis auf CO₂ ist, dass die Einnahmen pro Kopf an die Bevölkerung ausgeschüttet werden. Langfristig profitieren alle vom Klimaschutz, aber mit einer Pro-Kopf-Klimadividende profitiert auch kurzfristig die Mehrheit der Bevölkerung; insbesondere Familien sowie Menschen mit geringem Einkommen.

„Die ärmeren Haushalte, die im Schnitt weniger Energie verbrauchen und folglich weniger für CO₂-Emissionen zahlen müssten als andere, würden dabei gewinnen. Denkbar wäre sogar, dass jeder Bürger etwa vor Weihnachten einen Scheck bekommt – klar, dass davon nicht nur das Klima, sondern auch die Stimmung im Land profitieren würden.“

Klimaökonom Prof. Ottmar Edenhofer zur Pro-Kopf-Ausschüttung von CO₂-Preis-Einnahmen, Frankfurter Rundschau vom 18.03.2016

Kreislauf:



Stand: 05.05.2016